

Wie Nofretete ihre Sicherheitsmaßnahmen heute koordinieren würde

Schon zu Lebzeiten hatte sich die ägyptische Königin Nofretete mit allerhand Sicherheitspersonal zu umgeben, angefangen beim Bodyguard über Wächter vor dem Schlafgemach bis hin zum Vorkoster. Dass selbst über 3.000 Jahre nach ihrem Tod immer noch Schutzmaßnahmen nötig sind – allerdings technische und nicht mal für ihren Leichnam, sondern nur für ihre erhaltene Büste –, daran hätte sie wohl nicht mal im Traum gedacht. Doch die Verantwortlichen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz wissen sehr genau um die Unerstlichkeit dieses Kulturguts. Deshalb muss es zusammen mit all den anderen Exponenten entsprechend gesichert sein.

Die Stiftung präsentiert ihre bedeutendsten Sammlungen in einem weltweit einzigartigen historischen Museumsensemble: Fünf auf der Berliner Museumsinsel gelegene Gebäude – Altes Museum, Neues Museum, Pergamonmuseum, Alte Nationalgalerie und Bodemuseum – beherbergen archäologische Sammlungen und Kunstwerke des 19. Jahrhunderts von unschätzbarem Wert. Von Touristen und Berlinern gleichermaßen geschätzt, zählt die Museumsinsel täglich Tausende von Besuchern.

Die umfassende Sanierung der im Zweiten Weltkrieg teilweise stark zerstörten Gebäude ist im Gange. In dem 1999 von der Stiftung beschlossenen Masterplan sind detaillierte Maßnahmen zur Sanierung und Umstrukturierung der Sammlungen festgelegt. Plangemäß wird auch besagte Büste von Nofretete Anfang August auf der Museumsinsel Einzug halten, wenn auch noch nicht an ihrem historischen Standort im Neuen Museum, son-



Ein einziges Management-system für die Gebäude- und Sicherheitstechnik bezieht auf der Berliner Museumsinsel – hier der Eingang zur Alten Nationalgalerie – sieben Gebäude mit ein.

dern zunächst in einem Übergangsquartier im benachbarten Alten Museum.

Gemos, ein herstellerneutrales System der elasoft GmbH & Co. KG für das Gebäude- und Sicherheits-Management bezieht – von einer Leitstelle mit zwei Arbeitsplätzen aus gesteuert – insgesamt sieben Gebäude auf der Museumsinsel mit ein. Es handelt sich um eine integrierte Lösung, welche die Einbruch- und Brandmeldeanlagen sowie alle Anbindungen an Videokreuzschienen und die Bildaufzeichnung steuert und überwacht. Über spezielle Schnittstellen wurden Videoüberwachungs-, Einbruch- und Brandmeldesysteme anderer Hersteller integriert. Unkompliziert ist so der Zugriff auf alle Alarmmeldungen und Zusatzinformationen unmittelbar aus der *Gemos*-Oberfläche möglich.

Die Etagen der Gebäude mit allen Positionen der Melder und installierten Videokameras wurden in vektorbasierten Lageplänen vollständig erfasst und auf der Bedienoberfläche visualisiert. Auch die Videoaufnahmen werden hier direkt Oberfläche angezeigt. Für jeden Alarm gibt es ein Protokoll, das sich auch nachträglich unmittelbar per Mausklick per Suchfunktion anzeigen und auswerten lässt.

Die Daten stehen per Web-Browser zur Verfügung. Er gewährleistet zudem die Visualisierung der Grafikdaten und der Meldungsbearbeitung und stellt die Konfigurationsoberflächen bereit. Zusätzliche Bedienplätze können so, falls erforderlich, schnell und einfach an anderer Stelle eingerichtet werden. Korrekturen oder Änderungen in den Plänen können in *Gemos* direkt übernommen werden, da alle Informationen über den CAD-Import in AutoCAD-Plänen erfasst sind. Dies ist hier deshalb von besonderer Relevanz, weil bis zum Ende der Baumaßnahmen das Gefahrenmanagementsystem immer wieder angepasst werden muss. Das System besitzt nicht zuletzt durch seine absolute Herstellerneutralität eine quasi uneingeschränkte Ausbaufähigkeit, die bei diesem langfristigen Zeitraum der Planung unentbehrlich ist. Nofretete jedenfalls wäre bestimmt begeistert gewesen...